



Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

Kennwort:

Frühjahr

2002

42314

Arbeitsplatz-Nr.:

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -**

Fach: **Deutsch (nicht vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 8

Thema Nr. 1
1. Gegenwartssprachliche Analyse
A. Text

1 Geburt und Herkunft Travens, eines der größten zeitgenössischen Erzähler
 2 vom Range Jack Londons, ja den Amerikaner in seinen abenteuerlichen
 3 Romanen übertreffend, liegt im Schatten von Gerücht und Legende, die sich
 4 immer wieder um diesen ebenso abenteuerlich lebenden wie das Abenteuer
 5 dichterisch gestaltenden großen Autor spinnen. Es ist ihm, diesem leiden
 6 schaftlichen Anwalt der Entrechteten und Unterdrückten, wie kaum einem
 7 anderen großen Autor gelungen, sein Pseudonym zu wahren, obschon seine
 8 Romane in fast alle Kultursprachen übersetzt und in Millionenauflagen
 9 verbreitet wurden. Ihre erste Veröffentlichung erlebten sie jedoch in Deutsch
 10 land, so daß man vermuten möchte, auch ihr Autor sei deutscher Herkunft.
 11 Jedenfalls hat Traven, der sich in vielen seiner Bücher zum Sprecher der
 12 mexikanischen Indios und Vorkämpfer ihrer Rechte gegen die Unterdrücker
 13 machte, sicherlich Jahrzehnte lang in Mexiko gelebt, anders wäre seine
 14 Landes- und Menschenkenntnis, die diese Bücher bis ins Detail verraten,
 15 kaum erklärlich. So heißt es denn auch, Traven sei das Pseudonym für den
 16 Münchener Schriftsteller Fred Maruth, der in seiner Zeitschrift "Der Ziegel
 17 brenner" in den Jahren 1917 bis 1920 aggressive Kritik an seiner Zeit übte,
 18 während der Räteherrschaft zum Tode verurteilt wurde und entkam. [...]

aus: Einführungstext zum Roman von B. TRAVEN, *Das Totenschiff*,
 rororo Taschenbuch 126 (veröffentlicht Oktober 1954)

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz *Jedenfalls hat Traven ... kaum erklärlich* (Zeile 11 - 15) syntaktisch bis zur Wortebene (syntaktische Funktion der Satzglieder, Satzgliedbinnenstruktur, Wortstellung, keine bis ins einzelne gehende Wortartbestimmung)!
2. Bestimmen und analysieren Sie die in diesem Text vorkommenden Appositionen!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen morphologisch (Wortbildungstyp und -Struktur) und semantisch (Wortbildungsparaphrase): *zeitgenössischen* (Z. 1), *Entrechteten* (Z. 6), *Kultursprachen* (Z. 8), *Veröffentlichung* (Z. 9), *Vorkämpfer* (Z. 12), *erklärlich* (Z. 15)!

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 3

2. Analysieren Sie den Text unter textlinguistischen Aspekten (Wiederaufnahmerelationen, inhaltliche Verknüpfung der Sätze, Isotopie **oder** Thema-Rhema)!
3. Zeigen Sie anhand dieses Textes auf, durch welche sprachlichen Mittel im Deutschen Modalität ausgedrückt werden kann!
4. Weisen Sie anhand selbst gewählter Wortbeispiele dieses Textes nach, dass im Deutschen keineswegs ein 1:1-Verhältnis zwischen Schreibung und Lautung besteht!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text

1 si sande *zwuo* juncvrouwen dar und bat si nemen rehte war
 2 daz si sanfte slichen, e daz si dan entwichen,
 3 daz si ir *bræhten* mære, ob er bî lebene wære
 4 oder ob er wære *verscheiden*. daz gebôt si den *beiden*.
 5 die süezen *megede* reine, ob ir dewederiu weine?
 6 jâ si beide sêre durch rehtes *jâmers* lêre.
 7 dô si in sus Ligen *vunden*, daz von sinen wunden
 8 der schilt mit bluote swebete*, si besâhen ob er lebete:
 9 *einu* mit *ir* klâren hant den heim von sînem houpte bant
 10 und ouch die vintelen** sîn. dâ lac ein vil kleinez schiumelîn
 11 vor sînem rôten munde. ze warten si *begunde*,
 12 ob er den âtem inder züge oder ob er si des lebens trüge.
 13 daz lac dannoch in *strîte*. [...]

* ugf. 'war voll von'

** 'Kopfbedeckung unter dem Helm'

aus: Wolfram v. Eschenbach, Parzival, Buch XI (hrsg. v. Albert Leitzmann, Halle/Saale 1947, S. 187)

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Erklären Sie die lautgeschichtliche Entwicklung (Mhd. > Nhd.) der folgenden Wörter: *beide(n)* (Z. 4), *strîte* (Z. 13), *jâmer(s)* (Z. 6), *bræhte(n)* (Z. 3)!

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 4

2. Bestimmen Sie die folgenden Wörter morphologisch: *zwuo* (Z. 1), *megede* (Z. 5), *einu* (Z. 9), *ir* (Z. 9)!
3. Vergleichen Sie die folgenden Verbformen mit den entsprechenden des Nhd. und erklären Sie die Abweichungen: *verscheiden* (Z. 4), *vunden* (Z. 7), *begunde* (Z. 11), *züge* (Z. 12)!
4. In dieser Szene treten vor allem zwei junge Frauen auf. Welche lexikalischen, morphologischen und textologischen Mittel stehen dem Dichter (bzw. dem Mhd.) zur Verfügung, um die handeln den Personen als weiblich zu charakterisieren?

Thema Nr. 2

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

1 Die Notwendigkeit, uns selbst zu verstehen, war noch nie so dringend wie heute. Eine
 2 ideologisch zerstrittene Menschheit ringt um ihr Überleben. Das erstaunliche Geschöpf,
 3 das in der Lage ist, Sonden zum Mars und zur Venus zu schicken und Bilder von Saturn
 4 und Jupiter aus dem Weltall zu funken, steht hilflos vor seinen sozialen Problemen. Es
 5 weiß nicht, wie es seine Arbeiter bezahlen soll, und experimentiert mit verschiedenen
 6 Wirtschaftssystemen, Verfassungen und Regierungsformen. Es bemüht sich um Frieden
 7 und stolpert in immer neue Konflikte. Die Bevölkerungskontrolle scheint dem Menschen
 8 längst aus der Hand geglitten; gleichzeitig kündigt sich die Erschöpfung vieler
 9 Ressourcen, verbunden mit einer Zerstörung der Lebensgemeinschaften, an. (...)
 10 Wir müssen das Geschehen rational betrachten, um es in den Griff zu bekommen. Aber
 11 sicher nicht mit kaltem Verstand, sondern mit dem warmen Gefühl des engagierten
 12 Herzens, dem am Glück auch kommender Generationen gelegen ist.

(aus: Irenäus Eibl-Eibesfeldt (1997). *Die Biologie des menschlichen Verhaltens*.
 3. überarb. u. erw. Aufl. Weyarn: Seehamer Verlag, S. 19)

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie Aufgabe 1 und 2!

1. Analysieren Sie den Textabschnitt von Z. 2 (*Das erstaunliche ...*) bis Z. 6 (... *Regierungsformen*) syntaktisch bis zur Ebene der Satzglieder (keine Wortarten)!
2. Beschreiben Sie die lexikalischen Valenzen der Vollverben in Z. 6 mit Z. 12 und des verbalen Gefüges in Z. 10! Gehen Sie auf die auffälligen Unterschiede von lexikalischer und Textvalenz ein und nennen Sie kurz deren syntaktische Ursachen!

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 5

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Analysieren Sie die Wortbildungen *Wirtschaftssystem* (Z. 6), *Bevölkerungskontrolle* (Z. 7) und *Lebensgemeinschaft* (Z. 9) formal und semantisch (Wortbildungsparaphrasen, Idiomatisierungen) !
2. Mit welchen sprachlichen Mitteln wird im vorliegenden Textstück Kohäsion erzeugt?
3. Bestimmen Sie die syntaktischen Kategorien folgender Wörter: *zu* (Z. 1), *nie* (Z. 1), *wie* (Z. 1), *wie* (Z. 5), *an* (Z. 9), *rational* (Z. 10), *um* (Z. 10), *sondern* (Z. 11) *und auch* (Z. 12)! Nennen Sie die wesentlichen Kriterien für ihre Einordnung!
4. Geben Sie eine systematisierte Übersicht der im Text vorkommenden Fälle, bei denen ein Laut durch mehr als ein Graphem wiedergegeben wird!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text

1	"Ich zôch mir einen valken	mêre danne ein jâr.
2	dô ich in gezamete	als ich in wolte hân
3	und ich im sîn gevidere	mit golde wol bewant,
4	er huop sich ûf vil hôhe	und floug in anderiu laut.
5	Sît sach ich den valken	schône fliegen:
6	er fuorte an sînem fuoze	sîdîne riemen,
7	und was im sîn gevidere	alrôt guldîn.
8	got sende si zesamene	die gerne geliep wellen sîn.
9	Wîp unde vederspil	diu werdent lîhte zam:
10	swer si ze rehte lucket,	sô suochent si den man.
11	als warb ein schoene ritter	umb eine frouwen guot.
12	als ich dar an gedenke,	sô stet wol hôhe mîn muot.

(Der von Kûrenberg: „Falkenlied“. Aus: Hans Jürgen Koch (1993). Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Mittelalter 1. Stuttgart: Reclam, S. 149 f.)

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 6

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Bestimmen Sie die Verbformen der Verszeilen 1, 8, 9 und 10! Nennen Sie zudem die Stammformen dieser Verben!
2. Beschreiben Sie die zentralen Lesarten (Bedeutungen) der Wörter *man* und *Mann* sowie *muot* und *Mut* im Mittel- und im Neuhochdeutschen und geben Sie, wo möglich, die Art des Bedeutungswandels an!
3. Nennen Sie anhand von jeweils einem Textbeispiel fünf verschiedene Veränderungen im Vokalismus vom Mittel- zum Neuhochdeutschen!
4. Nennen Sie zwei Textwörter, bei denen sich in der entsprechenden neuhochdeutschen Schreibung eine Markierung der vokalischen Länge findet! Beschreiben Sie für beide Markierungen, wie die Umfunktionalisierung vom Mittel- zum Neuhochdeutschen vonstatten ging!

Thema Nr. 3**I. Gegenwartssprachliche Analyse****A. Text**

- 1 Wie es nirgendwo auf der Erde Menschen ohne Kultur gibt, so gibt es auch keine Menschen ohne
- 2 Sprache. Allein es gibt Grenzen, wo die Sprache als rein lautliches Verständigungsmittel nicht mehr
- 3 ausreicht, wo ihre räumliche und zeitliche Begrenztheit den Forderungen der weiterdrängenden
- 4 Kulturentwicklung nicht mehr gewachsen ist und die Menschen sich ein weiteres Werkzeug schaffen
- 5 müssen, das jene Beschränkungen zu überwinden imstande ist. Dieses neue Werkzeug ist die **Schrift**.
- 6 Auf den höheren Stufen der Kulturentwicklung im weitesten Sinne ergab sich nämlich in zuneh-
- 7 mendem Maße die Notwendigkeit, einmal weiteste Kreise zu Gemeinschaftsleistungen heranzuziehen,
- 8 erworbene Kulturgüter auszutauschen und dadurch ihre Vervollkommnung zu ermöglichen, zum
- 9 anderen mühsam erworbene Kulturleistungen nicht an die flüchtige Gegenwart zu binden, sondern sie
- 10 als sicheres Besitztum künftigen Generationen zur Weiterbildung zu überliefern. Beide Ziele lassen
- 11 sich erreichen durch den Besitz der Schrift.

Hans Jensen: *Die Schrift in Vergangenheit und Gegenwart*. Nachdruck der 3. Auflage.
Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1969, S.8-9.

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 7

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz *Allein es gibt Grenzen ... imstande ist* (Z. 2-5)! Gehen Sie ein auf die Teilsätze, deren Satzglieder und die Binnenstruktur der Satzglieder (auch der Attribute)! Machen Sie Angaben zur Wortstellung und zur Bestimmung der Wortarten nur, soweit es zur Lösung dieser Aufgabe erforderlich ist!
2. Kommentieren Sie die Wortstellung im letzten Satz (Z.10-11)!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Analysieren Sie formal und semantisch die Wortbildung der folgenden Wörter: *Verständigungsmittel* (Z. 2), *räumliche* (Z.3), *Vervollkommnung* (Z. 8), *ermöglichen* (Z. 8)! Beschränken Sie sich dabei auf die oberste Analyseebene (Analysieren Sie z.B. **nicht** das Wort *Verständigung* in *Verständigungsmittel*!)
2. Transkribieren Sie phonetisch die Standardaussprache der Wörter *sicheres* (Z. 10), *flüchtige* (Z. 9), *dadurch* (Z. 8), *auch* (Z. 1), *Sprache* (Z. 2), *gewachsen* (Z. 4) und erörtern Sie den phonologischen Status der durch *ch* repräsentierten Laute!
3. Nach welchen Prinzipien richtete sich die Zusammenschreibung der Wörter *imstande* (Z. 5) und *weiterdrängenden* (Z. 3) in der bisherigen Orthographie? Eines der beiden Wörter darf nach der neuen Rechtschreibung auch getrennt geschrieben werden. Auf welchem Prinzip beruht diese Neuerung?
4. Beschreiben Sie die Themenentfaltung im vorliegenden Text!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text

Alsô der starke Sîvrit die tarnkappen truoc,	1
sô het er dar inne krefte genuoc,	2
zwelf manne sterke zuo sîn selbes lîp	3.
Er warp mit grôzen listen daz vil hêrlîche wîp.	4
Ouch was diu selbe tarnhût alsô getân,	5
daz dar inne worhte ein ieslîcher man	6
swaz er selbe wolde, daz in doch niemen sach.	7
sus gewan er Prûnhilde, dâ von im leide gescach.	8

Nibelungenlied: 6. Aventure, 337-338. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch, hrsg. von Helmut de Boor. 19. Aufl. Wiesbaden: Brockhaus 1967.

Fortsetzung nächste Seite!

Frühjahr 2002

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 8

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben:

1. Vergleichen Sie die Wörter *genuoc* (Z. 2), *sterke* (Z. 3), *vil* (Z. 4), *ouch* (Z. 5), *tarnhût* (Z. 5) mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen, und erklären Sie die lautlichen und/oder orthographischen Veränderungen!
2. Bestimmen Sie die Verbformen *truoc* (Z. 1), *warp* (Z. 4) und *was* (Z. 5), und geben Sie jeweils die entsprechende mittelhochdeutsche 1. Person Plural an! Vergleichen Sie die Singular- und Pluralformen mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen! Welche grundsätzliche strukturelle Entwicklung im System der starken Verben lässt sich an dem Ergebnis ablesen?
3. Bestimmen Sie die Form *krefte* in Zeile 2 (2 Möglichkeiten)! Wie wurde hier in der Entwicklung zum Neuhochdeutschen größere Eindeutigkeit geschaffen?
4. Beschreiben Sie die Bedeutungsentwicklung der Wörter *listen*, *vil* und *wîp* (alle Z. 4) vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen!